

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Rat	14.11.2017

Erreicht die Stadt Köln Ihre Klimaschutzziele ?

Die Ratsgruppe GUT hat um Beantwortung folgender Fragen (AN/1345/2017) gebeten:

1. Wo steht Köln auf dem Weg zur Erreichung ihrer eigenen Klimaschutzziele? Welche Ziele hat sie sich gesetzt, wie ist der "Zwischenstand" – welche, der Europäischen Kommission zweijährlich zugesagten, Umsetzungsberichte gibt es?
2. Wie werden die eigenen Maßnahmen (Verwaltung & Stadtwerkekonzern) hinsichtlich Aufwand/Nutzen überwacht und bewertet?
3. Können beschlossene Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich und zügig umgesetzt werden? Stehen ausreichende Finanzen und Personal zur Verfügung?
4. Welchen Stellenwert haben Klimaschutzziele bei der Erstellung von Beschlussvorlagen? Warum wird in Abwägungsprozessen dem Klimaschutz nicht generell Vorrang eingeräumt?
5. Welche öffentlichen Veranstaltungen planen die Stadt Köln und weitere Kölner Organisationen parallel zur UN-Klimakonferenz COP23 in Bonn?

Die Verwaltung antwortet hierzu:

Zu 1)

Die Stadt Köln hat sich durch ihre Mitgliedschaft im Klima-Bündnis der europäischen Städte e.V. seit 1993 verpflichtet, ihre gesamtstädtischen CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 50% zu senken (Basisjahr 1990).

Außerdem ist die Stadt Köln 2008 dem europäischen Bürgermeisterkonvent beigetreten ("Covenant of Mayors"). Damit hat sie sich zusätzlich bis zum Jahr 2020 verpflichtet, die Energieeffizienz um mindestens 20% zu steigern (Basisjahr 2008) sowie den Anteil der Erneuerbaren Energien am gesamtstädtischen Endenergieverbrauch auf mindestens 20% zu erhöhen (s.a. IKSK Energie 2012 Seite 9, http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf57/integriertes-klimaschutzkonzept-koeln_endbericht-energie-2012.pdf).

Die Ende 2016 beauftragte Fortschreibung der gesamtstädtischen CO₂-Bilanz für die Jahre 2010-2015 durch das IFEU Institut hat sich durch Verschlechterungen bei der Datenbasis und Umstellungen bei der Bilanzierungsmethode (bundesweite Vereinheitlichung mit dem BMU geförderten "Klimaschutz-Planer") verzögert. Der vorläufige Bilanz-Entwurf 2015 weist deshalb noch einige Unwägbarkeiten auf, um deren Klärung sich das IFEU Institut gegenwärtig bemüht. Sollte sich das Ergebnis im Weiteren bestätigen, dann wären der Endenergieverbrauch in den Teilbereichen Energie und Verkehr von 2008 bis 2015 um etwa 2,4% gestiegen, die CO₂-Emissionen hingegen um etwa 2% auf rund 10 Mio. Tonnen gesunken. Daraus ergäbe sich dann für 2015 gegenüber dem Startwert von 1990 eine

gesamstädtische CO₂-Minderung von etwa 17,6%. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre ergäbe sich vereinfacht (pro-Kopf) bei den CO₂-Emissionen eine Abnahme gegenüber 1990 von etwa 23% bzw. etwa 6,4% gegenüber 2008 und beim Endenergieverbrauch gegenüber 2008 eine Abnahme von etwa 2,4%.

Beim Anteil der Erneuerbaren Energien ergibt die vorläufige Bilanz für 2015 für den stromseitigen Endenergieverbrauch einen erneuerbaren Anteil von etwa 4,4% (überwiegend durch den biogenen Anteil der RMVA-Stromerzeugung), beim wärmeseitigen Endenergieverbrauch einen erneuerbaren Anteil von etwa 2,7% und für beide Teilbereiche in der Summe einen erneuerbaren Anteil von etwa 3,2%. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass es u.a. wegen der Flächenkonkurrenzen und Abstandsvorschriften bis 2020 keiner deutschen Großstadt gelingen wird, das 20%-Ziel innerhalb der Stadtgrenzen (territoriale Bilanz) zu erreichen. Außerdem ist anzumerken, dass die RheinEnergie AG außerhalb Kölns in größerem Umfang Ökostrom-Erzeugungsanlagen betreibt, und die Kölner Bürger*innen wie auch Unternehmen über die EEG-Umlage anteilig den bundesweiten Ökostromanteil von über 32% im Jahr 2015 finanziert haben.

Bei der Energieeffizienz liegen z.Zt. nur Werte für den Indikator "Primärenergieverbrauch" vor (Verbrauch aller Primärenergieträger wie Braun- und Steinkohle, Mineralöl, Erdgas etc. mit dem Einsparziel 20%). Daraus ergibt sich von 2008 bis 2015 durch den Mehrverbrauch bei Industrie und verarbeitendem Gewerbe insgesamt eine Zunahme um etwa 2,4%, während die pro-Kopf-Betrachtung eine Abnahme um etwa 2,4% zeigt. Dies zeigt, dass bei der Energieeffizienz bzw. der Vermeidung von Energieverbrauch derzeit der größte Zielkonflikt besteht.

Aus dem Beitritt zum europäischen Bürgermeisterkonvent resultieren die Verpflichtung zu Erstellung eines „Aktionsplans für nachhaltige Energie“ und eine regelmäßige Berichtspflicht. Den Aktionsplan hat der Rat am 02.02.2010 beschlossen (siehe https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?_ktonr=74259 und <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/klima/aktionsplan-zum-buergermeisterkonvent>). Im Weiteren hat es keine Berichterstattung mehr gegeben. Eine Information ist für nächstes Jahr beabsichtigt.

Zu 2)

Die Stadt Köln nimmt seit Oktober 2013 am European Energy Award teil. Jährlich werden Energieberichte der Gebäudewirtschaft und der Museen erstellt. Für SmartCity Cologne wurde eine Strategie und ein Ziel- und Indikatorensystem für ein Monitoring entwickelt. (siehe Anlage). Die Einführung bzw. Umsetzung eines Maßnahmenmonitorings für den Klimaschutz und SmartCity Cologne ist für 2018 geplant, wenn die Stellen im Klimaschutz besetzt sind.

Zu3)

Mit Ratsbeschluss vom 20.12.2011 „Klimaschutzkonzept Köln-vorgezogenes Sofortmaßnahmenprogramm 2012 (Vorlagen Nr. 3272/2011) wurde bei Dezernat V die Koordinationsstelle Klimaschutz eingerichtet. Die Aufgabenstellung beinhaltet die strategische Ausrichtung des gesamstädtischen Klimaschutzprozesses und die Initiierung und Koordinierung von Klimaschutzprojekten. Der operative/fachlich orientierte Klimaschutz wurde beim Umwelt- und Verbraucherschutzamt angebunden. In 2017 erfolgte eine Neuausrichtung der Thematik Klimaschutz mit dem Ziel einer Bündelung der strategischen und operativen Aufgaben in einer Organisationseinheit. Im August 2017 erfolgte die Aufgabenverlagerung. Hierzu wurden 2,5 Stellen vom Umweltamt zur Koordinationsstelle Klimaschutz verlagert, bei 1,5 Stellen läuft aktuell das Stellenbesetzungsverfahren. Zudem sind für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen die zwei Ingenieurstellen, die mit Ratsbeschluss zum Klimaschutz in 2011 eingerichtet wurden, zur Besetzung mit Klimaschutzmanagern freizugeben. Bis zur Besetzung der Stellen und Einarbeitung der Stelleninhaber stehen keine ausreichenden Personalressourcen für den Klimaschutz zur Verfügung.

Zu 4)

Klimaschutz ist wichtig für die Zukunftssicherung der Stadt und damit Teil der Daseinsvorsorge. Die Verwaltung wird zunächst intern prüfen, wie in Abwägungsprozessen der Klimaschutz angemessen berücksichtigt werden kann und im Anschluss die Politik entsprechend beteiligen.

Zu 5)

a) Aktivitäten durch die RheinEnergie, Stadt Köln und andere

Es findet eine breit angelegte Kampagne unter dem Motto #erklimadasmal statt.

In der Zeit vom 24.10. bis 13.11.2017 wurden die City-Lights für die Kampagne genutzt. Am 24.10.2017 fand ein Pressegespräch im Konferenzzentrum der RheinEnergie statt, am 26.10.2017 fand auf der MS RheinEnergie eine Veranstaltung mit Vorträgen und Diskussionen mit bekannten Gesichtern aus Politik, Wirtschaft und Kultur statt. Die Veranstaltungsübersicht und ein Plakat der Kampagne sind als Anlage beigefügt.

b) Aktivitäten mit indigenen Völkern

Im Oktober startete nach einem Empfang durch die Stadt Köln eine Bustour der Indigenen Völker zu den wichtigsten Europäischen Hautstädten von Köln aus. Am 4./5. November fand im Kölner Rathaus das Vorbereitungstreffen der indigenen Völker zur COP 23 statt.

gez. Reker